

Musikalisches Rundumpaket verzauberte

KANTI SURSEE DAS WEIHNACHTSKONZERT LOCKTE VIELE ZUHÖRERINNEN UND ZUHÖRER IN DIE PFARRKIRCHE SURSEE

Das Weihnachtskonzert der Kantonschule entpuppte sich als Publikumsmagnet. Weihnächtliche Klänge durchströmten am 10. Dezember die Pfarrkirche Sursee. Beteiligt waren das Bläserensemble, der Kammerchor, die Bigband, das Kanti-Streichorchester in Zusammenarbeit mit dem Jugendorchester sowie der Kantichor.

Nach Verklingen der siebenmal schlängenden Chorruh startete das Bläserensemble mit Jeremia Clarkes «Trumpet voluntary». Hell klingende Fanfare im britischen Barockstil verbreiteten sich von der Empore mit Orgelbegleitung im Innenraum. Den Ensembleleiter Raphael Staub und Roland Callmar war ein energiegeladener Konzertstart gelungen.

Der Kammerchor, dirigiert von Gerhard Unternährer, überwältigte das Publikum mit stimm- und tonsicher vorgetragenen Liedern. Neben dem Klassiker «Let it snow!» und der feierlichen Komposition «Jul, jul, strålande jul!» aus der Feder des Schweden Gustav Nordqvist sorgte das Abendlied «Esti dal» des Ungarn Zoltán Kodály für atemlose Stille: unglaublich, wie die jungen Männer schwierige Harmoniewechsel im zarten Piano bewältigten, während sich die Sängerinnen ins Forte aufschwangen.

«Salve Regina» mit Solo

Nachdem nun in Mitteleuropa 52 Mo-



Der Kammerchor brilliert unter der Leitung von Gerhard Unternährer.

FOTO DAVID LIENERT

nate in Folge – gemessen an der zuvor üblichen Durchschnittstemperatur – zu warm waren, lässt sich nur hoffen, dass sich «Baby, it's cold outside» in diesem Winter doch noch warmklingen wird. Die Bigband, unter Staub und Callmar probend, verlieh dem 1944er US-Weihnachtsburner Frank Loessers den nötigen satten Sound, die Solisten Blanca Carollo und

Lazan Häfliger feinfühlig hervortreten lassen. Und dass Weihnachten als «the most wonderful time of the year» betitelt werden kann, zeigte die Formation im stilischem Zelebrierten gleichnamigen Folgesong. Einer souverän gemeisterten Herausforderung stellte sich das Streichorchester im Verbund mit dem Jugendorchester unter der Leitung Marianne

Richters und Noëmi Glencks: Béla Bartóks ungarische Tänze im Kleid moderner Klassik des 20. Jahrhunderts stellten hohe Ansprüche an die Intonation und den musikalischen Fluss. Zuvor erklang Leonardo Leos würdevolles, italienisch-spätbarockes «Salve Regina», wobei hier Vera Kneubühler mit einem Verzierungen auskostenden Solo brillierte.

«Viva la vida» umgemodelt

Gesamtleiter Mario Thürig liess charmant durchblicken, dass es das Publikum wohl erstaune, vom Grosschor Songs aus «Phantom of the Opera» zu hören. «All I ask of you», «Angel of music» und «Think of me» wurden jedoch auf dem Konzertprogramm mit dem Zusatz «lieblich» versehen. «Bewusst habe ich Melodien aus dem Musical ausgewählt, die auch zu Weihnachten passen», so Thürig. «Und diese dürfen durchaus neugierig machen auf das Frühlingskonzert», das ganz im Zeichen der 1986er-Komposition Andrew Lloyd Webbers stehe. Dass jene zu einem globalen Phänomen geronnenen Lieder Jugendliche auch heute begeistern, entpuppte sich nicht nur in der sehr motiviert wirkenden Umsetzung der Sängerinnen und Sänger. Den letzten Schliff verliehen ihnen die eindringlichen Soloparts von Blanca Carollo, Dario Dettwiler, Lisa-Marie Geier und Alisha Thommen.

«Viva la X-mas» der englischen Pop-Rock-Band «coldplay», alle Ensembles vereinend, bildete den Schlusspunkt. Ganz klar, der richtige Titel lautet «Viva la vida», aber Thürig bewies mit dem Re-Arrangement und der textlichen Umformung, dass sich der Hit von 2008 absolut in ein Weihnachtskonzert einpassen lässt. Der in eine Standing Ovation mündende Schlussapplaus bewies, dass das Konzert sagenhaft gut angekommen war.

DAVID LIENERT/KSS

Jugendliche debattierten um die Wette

JUGEND DEBATTIERT KANTI SURSEE KÜRTE MIT SCHULINTERNER DEBATTE REDNERIN FÜR DEN REGIONALFINAL

Am vergangenen Donnerstag massen sich Lorean Celiku, Jonida Gérvalle, Elia Huber und Aimée Stocker in einer hart, aber fair geführten Debatte. Thema für die zuvor in Klassenwettbewerben als beste Debattierende ausgewählten Drittklässler war, ob alle Schweizerinnen und Schweizer einen Bürgerdienst leisten sollen.

Die Idee, an Schulen Debattierwettbewerbe durchzuführen, reicht zurück ins Jahr 2005; Vorbild dabei war das deutsche Format «Jugend debattiert». Unter dem gleichen Label starteten ein Jahr später auch in der Schweiz solche Wettbewerbe, an denen sich damals bereits über 1000 Schulklassen beteiligten. Heute zeichnet «Young Enterprise Switzerland» (YES) dafür verantwortlich. YES lanciert als Non-Profit-Organisation erfolgreich Meinungsbildungs- und Wirtschaftsprogramme für Jugendliche.

Klarer Ablauf

Lorean Celiku, Jonida Gérvalle, Elia Huber und Aimée Stocker waren zuvor im klasseninternen Kräftemessen mit Argumenten zu anderen Fragen, etwa dem Stimmrechtsalter 16 oder der Problematik fleischähnlicher Bezeichnungen bei veganen Lebensmitteln, als Sieger erko-



Engagierte Debatte mit (von links) Elia Huber, Lorean Celiku, Jonida Gérvalle und Aimée Stocker.

FOTO DAVID LIENERT

ren worden. Für das schulinterne Finale aller Drittklässler schrieb YES ein Ablaufschema vor, dessen Einhaltung von Zeitwächtern kontrolliert wurde: Auf die vierminütige Eröffnungsrede, bei der alle Teilnehmenden eine Minute Redezeit erhielten, folgte die freie Aussprache. Diese bildete den Hauptteil der Debatte. Die dafür vorgesehenen 10 Minuten waren am Schluss matchent-

scheidend. Denn hier erwies sich, wer von den vier Schülerinnen und Schülern die nächsthöhere Stufe erklimmt, das Regionalfinale an der Kanti Beroalp am 24. Januar 2026. Die Jury kam nach der Schlussrunde, die parallel zur Eröffnungsrede nochmals allen je eine Minute für ein Schlusspläoyer einräumte, rasch zum Entscheid, Gérvalle nach Bero-

münster zu schicken. Ihr stellenweise auf charmante Art dominanter, argumentativ überzeugender und wortreich sprudelnder Auftritt machte die Ausmarchung einfach.

Pro und Contra zugeteilt

Besonderes Merkmal dieser Wettbewerbe bildet die Zuteilung der Pro- oder Contra-Position. Dies bedeutet nichts anderes, als dass sich die Debattierenden für beide Positionen sattelfest vorbereiten müssen. Sie sind auch mit der Schwierigkeit konfrontiert, sich möglichst nichts anmerken zu lassen, wenn sie just jene Position vertreten müssen, die ihrer eigenen Meinung eigentlich gar nicht entspricht. Und tatsächlich massen sich alle vier bestens vorbereitet im Argumentieren, sodass niemand hätte erraten können, ob jemand von ihnen eine «falsche» Position zugelost bekommen hatte. So prallten unvereinbare Meinungen aufeinander, ohne dass das Gegenüber jemals abgewertet oder ihm das Wort auf unangenehme Art abgeschnitten worden wäre: Sie reichten von 16'000 fehlenden Zivilschutzleistenden bis zum Statement, auch in einer Lehre liessen sich für die Gemeinschaft wertvolle und gewinnbringende Erfahrungen sammeln.

DAVID LIENERT/KSS

Entführt auf eine träumerische Reise

WEIHNACHTSKONZERT Am Freitag, 26. Dezember, um 17 Uhr, findet in der Stadtkirche Sursee im Rahmen von Klangraum Sursee das Weihnachtskonzert mit Werken von Maurice Ravel, dem Concerto doppio von Carl Philipp Emanuel Bach und dem Divertimento in D-Dur von Mozart statt.

Gleich mehrere Märchen inspirierten Maurice Ravel zu Kompositionen, die er in seiner Ballettmusik «Geschichten der Mutter Gans» zusammenfasste. Das Werk entführt auf eine träumerische Reise voller impressionistischer Klangbilder. «Pavane de la belle au bois dormant» beschreibt Dornröschen im Tiefschlaf. Ungewohnte Klänge mit Schellen, Glocken und Flöten, wie sie seit der Pariser Weltausstellung von 1889 en vogue waren, porträtierten die Kaiserin der Pagoden. «Feengarten» ist ein besinnlicher, sanft-melancholischer Hymnus an die verzauberte Seele des Kindes, die sich der Komponist selbst sein Leben lang zu bewahren suchte. Es spielen Franziska Brunner, Harfe; Maria Rösti, Flöte; Hannes Rösti, Klarinette; Daniela Achermann, Orgel, Cembalo, Celesta und das LSO-Streichquartett um Jonas Erni, Violine. Das Konzert dauert eine Stunde, der Eintritt ist frei und es wird eine Kollekte erhoben. PD

www.klangraum-sursee.ch

Anzeige

ulrich
wünscht Ihnen schöne
Festtage und einen guten
Rutsch ins Jahr 2026!



ÖFFNUNGSZEITEN ÜBER DIE FESTTAGE

DEZEMBER

MI - FR	24.-26.12.	Geschlossen
SA	27.12.	09.00 - 16.00 Uhr
MO	29.12.	09.00 - 18.30 Uhr
DI	30.12.	09.00 - 18.30 Uhr
MI	31.12.	Geschlossen

JANUAR

DO	01.01.	Geschlossen
FR	02.01.	10.00 - 17.00 Uhr
SA	03.01.	09.00 - 16.00 Uhr

ulrich
ERLEBNIS WOHNEN
fachwerkag.ch
Ein echtes CH-Familienunternehmen

Möbel Ulrich AG
Kottenstrasse 2 | 6210 Sursee